Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Samson & Cie., Züsich 1

Luthers Besen

Das "Volksrecht" ist nicht immer konsequent, Wenn es guigotisch gegen Mühlen rennt: "Statt "Schweizer"-Wochen "internationale"!" Ruft es im Streit für seine "Ideale".

Dagegen nimmt's voll schnöder Gier das Geld, Das es für's "Schweizer-Wochen-Inserat" erhält. Profit und Ueberzeugung sind zwei Sachen, Die auch bei ihm sich ganz verschieden machen.

Und unterdeffen loffen Grimm und Nobs, Sowie Herr Platten von dem braven Jobs Sich wählen in den nationalen Rat, Dieweil sie wühlen gegen Pflicht und Staat.

Ein kühner Mönch ist vor vierhundert Jahren Mit starker Saust in einen Stall gefahren Und hat mit frohem Mute ungesäumt Mit allem Ublaß-Wucher aufgeräumt.

Mich deucht, ein Luther frommte heut' aufs Neu Der grundsatiosen roten Alerisei: O, möchte bald sein guter Eisenbesen Von ihrem Uemtli-Wucher uns erlösen!

Rat und Tat

Was du seiest denn auch immer, Gei es, aber sei es gang, 211s ein Guter oder Schlimmer, 211s der Griedrich oder Franz. Engel sei denn oder Teufel, Gei denn bucklig oder grad, Uber lebe nicht im Iweisel, Schreite irgend einen Pfad Sröhlich, traurig bis ans Ende. Schieße tot dich oder nicht; Salte betend deine Sände Oder trote dem Gericht: Immer wirst du jemand scheinen, Irgend einem etwas sein. Doch mit Zagen nur und Weinen Stehst du schattengleich allein. Und er sprach: Was soll das Raten? Ich auch bin, was bin ich, ganz. Gang der Täter meiner Taten, Die ein ungetanzter Tanz. Ganz der Träumer meiner Träume, Deren keiner sah das Licht: Wenn ich ewig, ewig fäume, Im Versäumen säumt' ich nicht! Otto Hinnerk

Gedanken

Viele Menschen halten einen für arm, weil man ihnen nicht heimzahlt in ihrer Münze.

Noblesse braucht nicht immer inneres Bedürfnis zu sein, sie ist ebenso oft eine Sorderung von Gelbsterhaltung oder doch wenigstens von

Wenn bei einem Menschen der Verstand aufhört, fängt bei ihm die Gottheit, der Unsinn oder auch der Iweisel an.

"Warum sind denn die Würste so klein," fragte der Gast.

"Das ist moderne Aleinkunst," lautete prompt die Untwort des Hoteliers.

Rudolf Erik Riefenmen

1000 £

Tausend Pfund in barem Geld, Rief ein Bürger in Manchester, Jahl' ich an den Sliegerheld. Dem auf das Buerliner Pfläster Erstmals eine Bombe fällt, Tausend Pfund . . .

Alsogleich gab diese Xunde Reuter in den Telegraphen. Und nun kann seit dieser Stunde In Berlin kein Mensch mehr schlasen, Denkt man die Jahl, die runde, Tausend Pfund . . .

Briefkasten der Redaktion



Sriefkasten der Redaktion

L. W. "Schützenzeitung". Sehen Sie, das ist nett, daß Sie nun wieder versächnlich geworden sind. Daß wir in Herrn A. einen Anden der jehn so hübsch für uns eingesetst hat, freut uns doppelt. Abber lussig ist eingestet hat, freut uns doppelt. Abber lussig ist es doch, daß man bei uns sagen kann, was man will — immer sinden sich einige, die sich irgendwie betrossen fühlen und beleidigt sind. Wir begreisen ja, daß es schöner ist, wenn es andere nichts zu lachen hat, sonst haben auch alle andern nichts zu lachen, Wie kann man aber auch einen "Schauerhelgen" tragsich nehmen! Uns könnte das nicht passieren. Gobald wir von einem Wirte wundermild das sür Keklamezwecke nösige Kleingeld erhalten, werden wir unsererseits mitteilen, wo man auch einen guten Tropsen sindet. Solange aber dieses Kleingeld nicht eintrisst, würden wir es für eine unerlaubte Keklame halten, zu sagen, wo wir bereit sind, einen nalben Liter miteinander zu leeren.

halben Liter miteinander zu leeren.

Literaturfreund in K. Ja, es kommen oft Dinge zusimmen, die eigentlich nicht zusammen gehörten. Das gilt nicht nur von Ehepaaren. Luch in der sogenannten Literatur kommt so etwas vor. Der gleiche "schweizer Dichter", dem wir eben erst sein vollständiges Unvermögen in Sachen deutscher Sprache nachgewiesen haben, wird heute von anderer Seite ein Lügner genannt. Es ist natürlich selbstwerfländlich, daß ein Mann, der mit der deutschen Sprache auf so gespanntem Zuse sicht, nicht deutscher Sprache auf so gespanntem Zuse sicht, nicht deutscher Sprache auf so gespanntem Zuse sicht, nicht deutschsprache sich son, wenn auch die Sprache, die für ihn dichten soll — soweit er sie nicht gerade verhunzt — deutsch ist.

Junger Patriot. Das müssen wir Ihnen doch in der Geschwindigkeit mittellen: daß sich dieser Tage nämlich ein Nann von 57 Lenzen unter dieser Inrede getrossen fühlte. Und da kommen Sie mit Ihnen einundzwanzig Jahren und beschweren sich darüber, daß Sie nicht länger unser "Junger Patriot" sein vollen. Beruhigen Sie sich: Auf das Wollen kommt es hier nicht an. Wir haben noch eine ganze Nenge passiver Mitarbeiter, die

COLFERENCE CONTRACTOR OF THE SECOND

es herzlich gern nicht sein wollten. Was Sie aber anläßlich Ihrer Beschwerde über unsere "Demobürokratie" sagten, ist, wie ein lieber alter Kollege zu sagen psiegt, nicht von Apppe". Wir müssen alter Kollege zu sagen psiegt, nicht von Apppe". Wir müssen der Achenjammer der schweizersscheit über die "Schweizerwoche" erst ein blischen verrauchen lassen, ehe wir mit Ihren neuen Ausssällen hineinfallen wollen.

S. d. in W. Gestatten Sie die ergebene Brage: Wie alt sind Sie? Vielleicht lassen Gie schweben in Ihrer Naiviste Zusie alt sind Sie? Vielleicht lassen Gie schweben in Ihrer Naiviste zusie das nicht komisch? Nun wollen sie im Vargau Erdöblohrungen machen. Der Broße Kat knüpft die Erlaubnis zu diesen Besuchen an die Zedingung, daß die Uktlengesellschaft nur auf schweizerischem Kapital begründet sein darf. Aus welchem Grunde keine Ausstander bei diesen Experimenten ihr Geld verlieren? — Um im Bilde zu bleiben: Nein, es ist nicht komisch, sondern traurig. Der Chauvinismus treibt in unserm lieben Ländehen derartige Bümlein, daß man in der Berblendung sogar so weit geht, Ausländern zu verbieten, in der Schweiz Geld zu verlieren. Wenn die Hohen, wüßten, daß sie damit gerade für jene Mitmenschen einstreten, die sie damit gerade für jene Mitmenschen einstreten, die sie zu bekämpsen die weniger sühmliche als kurzsichtige Lissicht hatten, würden sie sich die Gaare auszupsen.

menschen eintreten, die sie zu bekämpsen die wenigerühmliche als kurzsschilge Absicht hatten, würden sie sich die Haare auszupsen.

Vielweiberei. Aein, der Gedanke stammt nicht vom "Nebelspalter". Man besaßt sich allen Ernsse samt, nach dem Ariege sene Berhältnisse zu fanktionieren, die man bisher nicht unsittlich genug sinden konnte. Berartige paradoze Dinge liegen in der Lust. Wenn es so weiter geht, wird es noch dahin kommen, daß man beispielsweise von einem Nationalrat allen Ernses erwartet, daß er von den Dingen, über die er spricht, etwas versseht, bössenstigen, über die er spricht, etwas versseht. Kossenstigen, über die er spricht, etwas versseht, bössenstigen, über die er spricht, etwas versseht. Kossenstigen, über die er spricht, etwas versseht. Weisen der Weisenstigen und den Unterschaft werden nur den Nationalratssaal zu füllen!

Politiser in Enge, Es stimmt. Die Frage, was ein durchgesallener Nationalrat zu ein, nicht Nationalrat gewordener Durchgesallener — mit dem Ehrenbecher ansagen soll, der ihm im ersten unbesonnenen Giegestaumel überreicht worden ist, war nie aktueller als heute. Es wird überhaupt immer lustiger. Was soll nun serre Willemin mit diesem Secher ansagen? Es hat einmal einen König gegeben, der war genau darüber orientiert, was man mit Sechern ansfängt, die man gern wieder los sein will. Er hat sein Tun mit den Worten eingeleitet: "Wer wagt es, Kittersmann oder Anapp, zu tauchen in diesen Schulen rezitiert, während serr Willemin, zusein diesen Schulen rezitiert, während serr Willemin, zusein diesen Schulen rezitiert, während serr Willemin, zusein diesen Schulen rezitiert, mährend ser heute noch in allen Schulen rezitiert, mährend serr Willemin, zusein diesen Schulen rezitiert, mährend serr winder und jammervoller Zueze ser, kittersmann oder Anapp, zu tauchen sin diesen Schulen hätte. Weinschaften kann.

Redaktion: Paul Altbeer. Ke

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Gelnau 1238. Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 1013.



Champagne Strub

